

Kurz und bündig

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **158 (1992)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kurz und bündig

Saddam: Wenn du dein Klassenziel nicht erreichst, was wirst du dann machen?

Schüler: Ich werde die Klasse wiederholen.

Saddam: Das ist genau das, was wir tun werden.

*Saddam Hussein, irakischer Präsident,
anlässlich des Besuchs einer Schule*

Kuwait ist Teil des Irak. Unser Anspruch ist geschichtlich begründet, wir werden ihn aufrechterhalten.

Jussif Hammadi, Informationsminister, Bagdad

Werden sich aber eines Tages Zehn- oder gar Hunderttausende von solchen Bürgerkriegsflüchtlingen in den westeuropäischen Staaten aufhalten, so besteht bei diesem hasserfüllten Klima unter den kriegführenden Parteien die potentielle Gefahr, dass sie ihre gewaltsamen Abrechnungen auch auf fremdem Staatsgebiet weiterführen und damit auch den Frieden und die innere Ordnung in diesen Staaten bedrohen.

*Peter Arbenz, Brigadier,
Direktor des BA für Flüchtlinge*

Wir Grünen stecken in einem moralischen Dilemma: Einerseits sind wir gegen Militäreinsätze, andererseits ist z. B. der militärische Schutz der Lebensmitteltransporte absolut notwendig, und damit bejaht man die Gewalt bereits... Ich habe einen Freund, der in der humanitären Hilfe im Nord-Irak tätig ist. Der sagt, ohne die Luftüberwachung der USA gäbe es dort keine Kurden mehr. Das ist übrigens ein bekenntender Linker.

*Helmut Lippelt, Bundesvorstandsmitglied der
deutschen Grünen*

Indessen offenbart sich die Ausbildungskonzeption als bedauerliche Schwachstelle der Armee 95. In der Wirtschaft, in den einzelnen Unternehmungen wird heute klar erkannt, dass viel davon abhängt, ob es gelingt, vorbildliche und richtungweisende Aus- und Weiterbildungsstrukturen auf hohem Niveau zu schaffen, respektive auszubauen, um konkurrenzfähig zu bleiben. Das ALB 95 hingegen macht in der Ausbildung entgegen anderslautenden Beteuerungen Schritte zurück, wenn nicht entsprechende infrastrukturelle Voraussetzungen geschaffen werden, die eine effizientere Ausbildung bei geringerem Zeitaufwand gewährleisten. Diese Voraussetzungen sind aber heute nicht gegeben, so dass es gefährlich ist, im Ausbildungsbereich Vorleistungen in Form kürzerer Ausbildungszeiten zu erbringen.

*Peter Spälti, Oberst, alt Nationalrat,
Präsident des Verwaltungsrates und Vorsitzender
der Geschäftsleitung der Winterthur-
Versicherungen.*

Was nicht langfristig beschafft, unterhalten, ausgebildet und vorbereitet wurde, kann in einer Armee in Zeiten der Gefahr nicht mehr nachgeholt werden.

*Heinz Häslar, Korpskommandant,
Generalstabschef*

Computergestützte militärische Führungsausbildung

(oder: Wie sinnvoll sind computergestützte Kriegsspiele?)

Ursula E. Bütikofer Humbel

Immer kleinerer Übungsraum, «Manöververbot» und mangelnde Realität bei der Ausbildung des Kampfes durch ungenügend darstellbare Feuerwirkung schränken die Möglichkeiten einer wirklichkeitsnahen Ausbildung von Kommandanten und Stäben zunehmend ein. Um trotzdem realistisch ausbilden zu können, wird im Armeeleitbild 95 auf den Einsatz von Simulatoren verwiesen, die jedoch immer nur ein Ersatz für Volltruppenübungen sein werden. Im folgenden wird auf die Simulationsmöglichkeiten der taktischen Stufen und kurz auf Führungsinformationssysteme eingegangen.



Ursula E. Bütikofer Humbel,
Lic. phil. nat.; Mathematiker;
Chef Dienststelle Operations
Research;
Sektion Informatik, Stab GGST;
Fachof, Astt 413.6.

Einleitung

Wie die Erfahrungen ausländischer Armeen und auch der Einsatz des Gefechtssimulators KOMPASS in der Schweiz gezeigt haben, bietet die Simulation viele Vorteile: Mehrere Führungsebenen können gemeinsam geübt werden. Ein Simulator ist unbestechlicher als ein menschlicher Spielleiter. Ein Einsatz kann mehrmals, auch unter Einbezug verschiedener Varianten und Parameter (Waffen, Ordre de Bataille, Umwelt), gespielt werden; dies ermöglicht einen Einblick in verschiedene Betrachtungsweisen, und ein Lernen aus Fehlern wird unmittelbar möglich.

Ein geübter Stab wird einem realistischen Stress ausgesetzt, wenn er dem Rhythmus eines Simulators unterworfen wird. Die Folgen des Führungsrhythmus und der Entschlussfassung sind bei der Auswertung direkt ersichtlich und vergleichbar mit vorhandenen Schullösungen. Simulation kann einseitig, das heisst gegen den Computer als vorprogrammierten Gegner oder in «freier Führung» (zwei Stäbe spielen gegeneinander) mit Spielleitung gespielt werden. Die direkt geübte Stufe des Stabes hat meistens keinen unmittelbaren Kontakt mit dem Simulator; sie wird von der untergebenen Stufe mit Hilfe der üblichen Mittel (Telefon, Funk, Fax) mit Informationen beliefert, die durch den Simulator generiert werden.

Geschichte

Seit *Sun Tsu* werden Kriegsspiele eingesetzt, um Offiziere in der Kriegskunst auszubilden. Am Anfang dien-